

Jahresrückblick 2014

Von Angelika von Loeper, 1. Vorsitzende

Ein arbeitsreiches Jahr 2014 liegt hinter uns, der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg hatte sich großen Herausforderungen zu stellen.

Erfreulich ist zunächst, dass wir die Basis unserer Mitgliedschaft deutlich erweitern konnten. Vielleicht ein Ergebnis der neu gegründeten AG Fundraising? Zählte der Flüchtlingsrat 2012 noch 203 Mitglieder, so stieg die Zahl der Mitglieder in 2014 auf 242 Personen. Hinter diesen Mitgliedern stehen zahlreiche Menschen und neue Initiativen, die sich in Baden-Württemberg in der Flüchtlingssolidarität engagieren. Damit der Flüchtlingsrat weiterhin seine unabhängige Stimme für eine gelungene Aufnahme von Flüchtlingen erheben kann, ist es wichtig, dass noch viele weitere Menschen mit ihrer Mitgliedschaft die Anliegen der Flüchtlinge in Baden-Württemberg unterstützen.

Landespolitische Flüchtlingsarbeit / Lobbying

Bereits im Januar setzte sich der Flüchtlingsrat in einem Gespräch mit Innenminister Gall für einen Winterabschiebestopp ein. Im Laufe des Jahres führten VertreterInnen des Sprecherrates verschiedene Gespräche mit Mitgliedern der Fraktionen der Grünen und der SPD, um die Rechte der Flüchtlinge voran zu treiben.

- Im Mai veröffentlichten wir den Appell gegen den Gesetzentwurf zu „Sicheren Herkunftstaaten“ und waren am 13. September Mitveranstalter einer Kundgebung gegen dieses Gesetz unter dem Motto „Roma haben kein sicheres Herkunftsland“ in Stuttgart. Leider konnten wir nicht verhindern, dass Abstimmungsverhalten von Baden-Württemberg im Bundesrat die Verabschiedung dieses Gesetzes ermöglichte.

- Am 16. Juli wurden bei einem Gespräch im Integrationsministerium die Situation der Erstaufnahme und die Frage der Unterbringung der Flüchtlinge thematisiert. Am 3. September wurde die Frage der Änderung der Baunutzungsverordnung in einem Gespräch im Integrationsministerium diskutiert. Der Flüchtlingsrat formulierte dabei seine Sorge, dass eine Änderung der Baunutzungsverordnung zu vermehrter Unterbringung von Flüchtlingen in Gewerbegebieten führen könne und damit den Zielen des Flüchtlingsaufnahmegesetzes zuwider laufe.
- Am 12./13. September organisierte der Flüchtlingsrat das Treffen der Landesflüchtlingsräte in Karlsruhe mit einem abschließenden gemeinsamen Pressegespräch zur Frage der Unterbringung von Flüchtlingen.
- Am 23. September beteiligte sich der Flüchtlingsrat am runden Tisch von Frau Staatsrätin Erler zur Frage der Förderung des ehrenamtlichen Engagements für Flüchtlinge.
- Schließlich war der Flüchtlingsrat am 25. September bei Ministerpräsident Kretschmann eingeladen. Bei diesem Treffen erläuterte der Ministerpräsident sein Abstimmungsverhalten und warb für die positiven Aspekte, die er in den Verhandlungen erreicht hatte. Am 13. Oktober nahm der Flüchtlingsrat am Flüchtlingsgipfel der Landesregierung teil. Aus diesem Anlass veröffentlichte der Flüchtlingsrat ein ausführliches Positionspapier für eine Willkommenskultur für Flüchtlinge.
- Zur Einrichtung der LEA Ellwangen nahm der Flüchtlingsrat an der Koordinierungsgruppe



des RP Stuttgart am 24. Oktober teil und war auf der Bürgerversammlung am 16. Dezember zur Errichtung einer LEA in Freiburg vertreten.

- Schließlich wandte sich der Flüchtlingsrat am 26.11. nach dem Tarakhel-Urteil in einem Brief an Ministerpräsident Kretschmann mit der Forderung, nun Abschiebungen nach Italien auszusetzen, da auch in Italien davon auszugehen ist, dass Flüchtlinge in die Obdachlosigkeit abgeschoben werden. Mit Verweis auf die Zuständigkeit des Bundes wurde unser Ansinnen im Februar 2015 abgelehnt.

Pressearbeit

In der Pressearbeit thematisierten wir 2014 die Rechte der Flüchtlingskinder, kommentierten das EuGH-Urteil zur jahrelangen rechtswidrigen Abschiebehaft und forderten zum Weltbildungstag am 8. September gleiche Chancen bei der Bildung für Flüchtlinge.

Der Flüchtlingsrat kritisierte den Asylideal von Ministerpräsident Kretschmann im September und forderte aus Anlass des Skandals um Sicherheitspersonal in Unterkünften Nordrhein-Westfalens, dass Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen in der Hand der staatlichen Behörden und gemeinnütziger Verbände bleiben müsse.

„Gemeinsames Handeln statt Alarmismus!“ kom-

mentierte der Flüchtlingsrat die Ankündigung des Landkreises Esslingen, keine weiteren Flüchtlinge mehr aufnehmen zu wollen. Zum Flüchtlingsgipfel der Landesregierung forderten wir eine Willkommenskultur für Flüchtlinge in Baden-Württemberg und setzten uns aus Anlass von 25 Jahren UN-Kinderrechtskonvention dafür ein, die Kinderrechte für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge umzusetzen. Zu verschiedenen weiteren Themen wurden zahlreiche Presseanfragen beantwortet und Interviews gegeben.

Akademietagungen und landesweite Tagungen des Flüchtlingsrates

Im Januar war das Thema der gemeinsamen Tagung mit der Evangelischen Akademie Bad Boll und dem Diakonischen Werk Württemberg „Flucht und Religion. Religion als Fluchtgrund in der Rechtsprechung - Das Beispiel Pakistan?“. Im September beschäftigten wir uns dann in Kooperation mit den Evangelischen Akademien Bad Boll und Baden sowie mit PRO ASYL mit dem „Neuen Flüchtlingsaufnahmegesetz und seiner Umsetzung“.

Unter dem Motto „Isolation überwinden. Flüchtlinge unterstützen“ konnten wir im Frühjahr 2014 Herbert Heuss vom Zentralrat deutscher Sinti und Roma für den Vortrag „Europa und die Roma“ gewinnen. Unsere Tagung im Juli stand

*Prof. Holger Hoffmann (Uni Bielefeld) referierte bei der Plenumstagung des Flüchtlingsrats im November 2014 über die Dublin-Verordnung.
Bild: Christina Kratzenberg*

ganz unter dem Zeichen des Syrienkonflikts: „Syrische Flüchtlingskrise. Flüchtlinge aufnehmen – Europas Abschottung beenden“. Jörg Armbruster, ehemaliger Nah-Ost-Korrespondent der ARD gab uns wertvolle Hintergrundinformationen. Schließlich widmete sich unser Herbstplenium „Flucht aus der Zuflucht - Asylsuchende innerhalb der EU“ den vielen innerhalb der EU Schutz Suchenden. Diese Thematik brachte uns Prof. Dr. jur. Holger Hoffmann nahe.

Zahlreiche Einzelveranstaltungen zu verschiedenen Themen wurden auch im Jahr 2014 an den verschiedensten Orten in Baden-Württemberg durchgeführt. Die Homepage des Flüchtlingsrates dokumentiert dies eindrücklich. An dieser Stelle gilt mein ganz besonderer Dank an die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle und die SprecherrätInnen für ihren unermüdlichen Einsatz.

Rundbriefe und Newsletter

Im vergangenen Jahr konnten wir drei Rundbriefe, die in einer Auflage von 750 Exemplaren gedruckt wurden, an Mitglieder und Interessierte versenden. Der erste Rundbrief beschäftigte sich mit der Frage nach einer Willkommenskultur für Flüchtlinge. Diesem Rundbrief haben wir auch das neue Flüchtlingsaufnahmegesetz in gedruckter Form beigelegt. Dies fanden wir wichtig, damit sie die neuen Regelungen stets zur Hand haben und sich vor Ort für die Umsetzung der neuen Vorgaben einsetzen können. Wie immer haben wir das von PRO ASYL herausgegebene Heft zum Tag des Flüchtlings verschickt. Im dritten Rundbrief haben wir uns mit dem Flüchtlingsgipfel und der Frage, was nach dem Gipfel kommt, beschäftigt.

Der alle zwei Monate herausgegebene E-Mail-Newsletter hat mittlerweile eine Liste von 1.616 EmpfängerInnen (Stand: Ende 2014), das ist mehr als eine Verdreifachung, wenn wir das Jahr 2010 mit 480 EmpfängerInnen als Vergleich nehmen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei den KollegInnen in der Geschäftsstelle bedanken, die für diese wertvollen Informationsmedien akribisch Themen aufbereiten. Dank auch an Manfred Budzinski und Ulrike Duchrow, die diese Arbeit für den Sprecherrat kompetent begleiten.

Projektarbeit

Wichtig für die Existenz des Flüchtlingsrates ist die Projektarbeit, durch die wir nicht nur wichtige Stellen finanzieren können. Insbesondere eröffnen sich durch die Mitarbeit in den beiden Netzwerken neue Kooperationsmöglichkeiten und erarbeiten

wir Themenfelder, mit denen wir uns sonst nicht so intensiv beschäftigen könnten.

Netzwerk Bleiberecht

In dem seit Januar 2011 laufenden Bleiberechtsnetzwerk Stuttgart-Tübingen-Pforzheim sind wir einer von 14 Partnern. Unter der Projektleitung der Werkstatt Parität sind wir für Öffentlichkeitsarbeit, die gemeinsame Projekt-Homepage (www.bleibinbw.de) und Fortbildungen zuständig. Aktuell arbeiten Andreas Linder, Laura Gudd, Volker Löffler und Johannes Moll mit unterschiedlichen Stellenanteilen in dem mit 65.000 € ausgestatteten Projekt zu dem wir 10% an Eigenmittel beisteuern. Aktuell ist das Projekt bis zum 30. Juni 2015 verlängert, wir hoffen natürlich auch für das neue Projekt ab Juli 2015 den Zuschlag zu erhalten und die Projektarbeit fortsetzen zu können.

In 2014 lagen die Schwerpunkte der Projektarbeit in der Organisation von ESF-BAMF-Kursen „in der Fläche“, insbesondere in Tauberbischofsheim, Aalen, Heidenheim und Bad Mergentheim. Verschiedene Fortbildungen für Arbeitsagenturen und Jobcenter wurden durchgeführt und die Flyer für den Arbeitsmarktzugang für Flüchtlinge wurden neu überarbeitet aufgelegt. Diese können Sie für Ihre Arbeit vor Ort auch über die Homepage herunterladen oder in der Geschäftsstelle bestellen. Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Teilnahme an Gremien- und nationalen Koordinierungstreffen.

BIQ Beratung – Information - Qualifizierung

Schon ein Klassiker sind unsere Fortbildungsangebote im Rahmen des BIQ-Projektes, das nun aber zum 31.12.2014 ausgelaufen ist. Schwerpunkt der Arbeit ist die Beratung und Unterstützung der Flüchtlingsarbeit insbesondere in „unterversorgten“ Landkreisen und Unterstützung beim (Wieder-)Aufbau von Initiativen der Flüchtlingshilfe. Im Rahmen des Dreijahresprojektes haben sich Laura Gudd und Andreas Linder insbesondere auf den Neckar-Odenwaldkreis, den Enzkreis, Heidenheim und Calw fokussiert. 2014 gab es Fortbildungen für Ehrenamtliche im Rahmen von 23 Veranstaltungen in Ladenburg, Ulm, Heidenheim (2), Wilhelmsdorf, Stuttgart (4), Heidenheim, Nagold (2), Trossingen, Mühlacker, Kirchzarten, Plieningen, Metzingen, Friedrichshafen, Crailsheim, Freudenstadt, Fellbach, Mosbach, Rastatt mit insgesamt 731 Teilnehmer/innen.

Die Projektwebsite [www. biq.fluechtlingsrat-bw.de](http://www.biq.fluechtlingsrat-bw.de) wird derzeit zu einer Fortbildungs- und Vernetzungswebsite umgebaut . Darüber informieren wir Sie in unserem E-Mail-Newsletter sobald es so weit ist. Ob wir die Fortbildungsarbeit im Rahmen eines neuen EU-Projektes fortsetzen können, steht derzeit noch in den Sternen. Für unseren Antrag bei dem neuen AMIF (Asylum Migration Integration Fonds) können wir erst bis spätestens Juni diesen Jahres eine Antwort erwarten. Da der Fonds durch viele Antragsteller und hohe Projektvolumina überzeichnet ist, stehen die Chancen für eine positive Antwort nicht so gut. Allerdings können wir durch eine höhere Förderung des Landes für 2015 und 2016 unser Fortbildungs- und Vernetzungsangebot ausbauen.

Rechtshilfefonds (RHF)

Eine wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle des Flüchtlingsrates ist die Entgegennahme, Bearbeitung und Weiterleitung von Anträgen an den Rechtshilfefonds von PRO ASYL. Im Jahr 2014 wurden 28 Anträge entgegengenommen und bearbeitet. Alle wurden von PRO ASYL genehmigt und finanziell unterstützt. Unter den Anträgen befanden sich auch viele Verfahren, in denen gegen eine Überstellung im Rahmen der Dublin-III-Verordnung geklagt wurde. Im Folgenden finden Sie einige Beispielfälle:

- Die afghanischen „Ungarn-Flüchtlinge“, darunter viele Familien: Mit der Unterstützung des RHF wird das Ziel der Verhinderung einer Rücküberstellung nach Ungarn verfolgt.
- Herr L. aus Mazedonien, aus Nürtingen: Der RHF unterstützte die Finanzierung eines Gutachtens zur PTBS beim BFU Ulm. Ziel: Abschiebungsverbot.
- Herr H. aus Afghanistan, aus Freiburg: Mit Unterstützung des RHF erreichte der Anwalt aufgrund mehrfach diagnostizierter PTBS in einem Folgeverfahren ein Abschiebungsverbot
- Frau M. aus Serbien, aus Esslingen: Mit Unterstützung des RHF soll die Abschiebung der als UMF eingereisten jungen Mutter erreicht werden.
- Herr J. aus Gambia, aus Offenburg: Mit Unterstützung des RHF soll verhindert werden, dass er nach Italien abgeschoben wird, obwohl er in D mit einer deutschen Frau ein Kind erwartet.

Die Geschäftsstelle des Flüchtlingsrats

steht für Anfragen zur Verfügung. Die MitarbeiterInnen vermitteln Beratung und Informationen, sie koordinieren und stärken die Vernetzung der Engagierten in der Flüchtlingssolidarität in Baden-Württemberg. Sie organisieren Veranstaltungen und Fortbildungen unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit des Flüchtlingsrates, bearbeiten Anträge für den Rechtshilfefonds von PRO ASYL, führen Projekte durch und übernehmen die Mitgliederverwaltung und Buchhaltung des Vereins.

Dank einer Erhöhung des Zuschusses des Landes Baden-Württemberg, können wir für 2015 und 2016 Fortbildungen und ehrenamtliche Unterstützung in der Region stärken. Darüber sind wir froh. Mit den Mitteln des Landes konnten wir unser Team erweitern: Melanie Skiba, Sebastian Röder und Julian Staiger ergänzen das Team seit diesem Jahr. Unterstützt werden die KollegInnen in der Geschäftsstelle immer wieder durch engagierte PraktikantInnen. Ihnen allen gilt mein Dank für ihren Einsatz beim Flüchtlingsrat und in der Flüchtlingssolidarität.

SprecherInnenrat-Wahljahr 2015

Am 7. März wurde der bisherige Vorstand von der Mitgliederversammlung entlastet. An dieser Stelle möchte ich mich für das Vertrauen bedanken. Bedanken möchte ich mich ebenfalls bei allen Mitgliedern des Sprecherrates für die gute und kollegiale Zusammenarbeit. Insbesondere möchte ich mich bei Helga Groz und Marc Schwenzer bedanken. Beide haben aus zeitlichen Gründen nicht wieder kandidiert, was wir außerordentlich bedauern. Wir sind aber sicher, dass sie uns an der einen oder anderen Stelle nach wie vor unterstützen werden.

Neben den wieder gewählten Vera Kohlmeyer-Kaiser (2. Vorsitzende), Ulrike Duchrow, Manfred Budzinski, Ines Fischer und Manfred Weidmann möchte ich unsere „Neuen“ Lucia Braß, Ute Schlipf, Denis Bieler und Jürgen Weber ganz herzlich im SprecherInnenrat begrüßen. Damit hat der SprecherInnenrat seine volle Gremiengröße von zehn Personen erreicht. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit den alten und neuen SprecherInnen. Die Themen gehen uns ja nicht aus.

Angelika von Loeper

(1. Vorsitzende)

Die Autorin:
Angelika von Loeper ist 1. Vorsitzende des Flüchtlingsrats BW und Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft PRO ASYL